



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1922**

34 (20.1.1922) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-201503](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-201503)



schlusstufen war, der englischen; in wichtigen Punkten ist sie identisch mit der Auffassung der Londoner Bankkreise.

Die holländische Vertretung wird in Genua das Ter Meulen-Projekt durch seinen Schöpfer selbst zur Sprache bringen und dessen Einbringung in den russischen Wiederaufbauplan beantragen. An der Finanzierung der künftigen Kreditoperationen wünscht die niederländische Hochfinanz einen verhältnismäßig hohen Anteil zu nehmen.

Da unser Außenminister der Konferenz beiwohnen wird, so dürfen auch Fragen aufgeworfen werden, die schwebende Differenzen zur Lösung bringen sollen. An erster Stelle wäre dies das Verhältnis Hollands zu Belgien. Die Scheldestfrage harret noch ihrer endgültigen Erledigung. Sie ist von großer wirtschaftlicher Bedeutung, denn es handelt sich hier um die Zukunft Brüssels. Frankreich stützt Belgien in seinen Ansprüchen auf das souveräne Recht über die Scheldemündung, während England für das Recht Hollands eintritt.

Ob sich hierüber bindende Abmachungen werden erzielen lassen, bleibt letzten Endes von dem allgemeinen Gang der Verhandlungen abhängig. Wir sind weit davon entfernt, die Dinge zu forcieren. Obwohl unsere wirtschaftliche Lage sehr ungünstig ist, halten wir es für zwecklos, auf der Konferenz in Genua Rotinsignale abzugeben.

Der englisch-belgische Garantievertrag.

Brüssel, 20. Jan. (Havas.) Der Minister für nationale Verteidigung sagte in einem Interview zu einem Vertreter der "Independance belge", man dürfe sich aufrichtig über den Abschluß des Garantievertrages freuen, das eine Verwirklichung des mit Frankreich abgeschlossenen Vertrages bedeute.

Die unverhüllten Absichten der Saarregierung.

Strasburg, 20. Jan. Ueber die Maximen, von denen sie sich bei ihrer Verwaltungsarbeit während ihrer beiden Amtsjahre hat leiten lassen, schreibt die Regierungskommission des Saargebietes in ihrem 10. protokollierten Bericht an den Völkerverbund:

Die Regierungskommission hat sich unaufhörlich von den folgenden Gedankengängen leiten lassen. Die Bewohner des Saargebietes werden sich 15 Jahre lang in einer ungewöhnlichen Lage befinden. Das für sie im Friedensvertrag vorgesehene besondere Statut ist derzeit festgelegt worden, daß sie später in voller Unabhängigkeit ihre eigenen Geschicke bestimmen können.

Die Halbseele.

Roman von Arthur Brausewetter.

(Nachdruck verboten.) (Fortsetzung.)

Eine Sekunde hatte er schweigend dagestanden, jetzt trat er näher, der Sand taufte seine unter seinen Füßen — sie wandte sich — und nun sah er, was sein Herz aufzubeln ließ: ein Ertröden in ihr Antlitz steigen. . . sah und brennend. . . Sie erhob sich nicht, sie machte nicht einmal Anstalten dazu, sie reichte ihm nur die Hand.

„Heute haben Sie mich nicht erwartet.“ sagte er und bemühte sich, seine Befangenheit niederzulampfen.

„Nein, nein.“ erwiderte sie schnell, „heute nicht. Aber es ist schön, daß Sie gekommen sind. Es ist so herrlich hier! Diese Einsamkeit. . . dieses weite Meer. . . diese erfrischende Luft! Da bin ich in meinem Element. . . Aber so kommen Sie doch! . . . Am Strande muß man liegen. . . und hier ist genug Platz für uns zwei!“

Er legte sich neben sie, und ihre Augen schauten zu ihm herüber. . . lange und unverwandt, wie sie es nie getan hatten unter den anderen Menschen, und ihr Atem ging schnell und heiß, und sein Herz schnürte sich zu.

„So allein sind wir noch nie gewesen — nur damals. . . wissen Sie, als Sie zum erstenmal zu uns kamen, und wir die schwierigen Probleme miteinander erörterten.“

„Nein. . . lange nicht so allein. . . und ich hatte Ihnen manches Mal so viel zu sagen. . . besonders in der letzten Zeit.“

„Sie war schwer für Sie. . . ich weiß es, aber auch das werden Sie überwinden.“

„Ich muß.“ sagte er. Der Abend kam näher. Das Meer ersuchte die müde, kaum noch widerstehende Sonne wie mit starkem Arme, und aufglühend zum letzten Male sank sie in seinen Schoß. Und dann war es still und dunkel, und nichts als ernstes Schmelzen über dem weiten Meere.

Und schweigend saßen die beiden am Strande. Tony nahm den könnigen Seeland in die feingeformte Hand und ließ ihn dann langsam aus den Fingern gleiten, und er sah ihr zu. Aber ein jeder hing seinen Gedanken nach, und diese Gedanken vereinten sich und versanken ineinander, wie da draußen Sonne und Meer. — Ein frischer Windhauch weckte das schlummernde Wasser und trug einen kühlen Duftzug an den Strand.

„Wir müssen gehen.“ sagte Tony, „es wird finster, bis wir zur Bahn kommen.“

Regierungsform unterworfen werden. Diese Autonomie wäre jedoch nicht zu verwirklichen, wenn die Vände, die das Saargebiet (sowohl in politischer Hinsicht, wie auch bezüglich der Verwaltung mit dem Deutschen Reich, Preußen und Bayern verknüpfen, nicht nacheinander gelöst würden, wenn die Bevölkerung, bis zu welchem Grade und auf welchem Gebiete es auch sei, von Behörden außerhalb des Saargebietes abhängig bliebe, wenn der Antriebs von deutscher, preussischer oder bayerischer Verwaltung gegeben würde. Diese Selbständigkeit würde nicht gesichert sein, wenn jedes in Deutschland veröffentlichte Gesetz automatisch in Saargebiet eingeführt würde. Es ist offensichtlich, daß die deutsche, preussische u. bayerische Gesetzgebung einerseits und die saarländische Gesetzgebung andererseits umso mehr von einander abzuweichen werden, je weiter die Jahre hinarbeiten.“

Die Regierungskommission kommt dann auf die Beschwerden zu sprechen, die gegen sie laut geworden sind, und berichtet: „Es bleiben noch drei Beschwerden: Die Regierungskommission diese anderen außer-saarländischen Interessen. Sie habe den Rat des Völkerverbundes über ihre Tätigkeit und die Lage des Saargebietes nicht genau unterrichtet und sie habe sich ferner geweiht, mit der Bevölkerung und den politischen Parteien zusammenzuarbeiten. Der Rat des Völkerverbundes werde es verstehen, wenn die Regierungskommission sich einer Antwort auf die beiden ersten so ersten Hauptklagen, für welche keinerlei Beweise beigebracht wurden, enthielte. Zum dritten Punkt erklärte sie, daß sie unaufhörlich die Mitarbeit des Saargebietes gesucht habe.“

Der Bericht der Regierungskommission stellt in dieser Form eine Rechtfertigung vor dem Völkerverbund dar. Der Völkerverbund hat die Klagen der Saargebietesbevölkerung über die französische Politik der Regierungskommission aus dem Munde der Vertretung der politischen Parteien des Saargebietes selbst vernommen und hat auch in seinem Bericht bei der Wiederwahl der Regierungskommission, wenn auch nicht gerade ihr das Vertrauen verweigert, so doch zum Ausdruck gebracht, daß sie nicht ganz mit dem Ton und Laffen der Regierungskommission des Saargebietes einverstanden sei.

Die Regierungskommission zieht am Schluß ihres Berichtes für die kommende Politik das Fazit und schreibt: „Sie weiß daraufhin, daß die Verwaltungsarbeit, der sie zwei Jahre ihrer besten Arbeitskraft gewidmet habe, heute beinahe vollendet ist. Aller Voraussicht nach wird die der Regierungskommission in den folgenden Jahren bevorstehenden Aufgaben weniger schwierig und weniger unvor-eingenommen sein. Es wird sich viel natürlicher Gelegenheit ergeben, eine dauernde Zusammenarbeit zwischen Regierungskommission und Bevölkerung herbeizuführen.“

Die politischen Parteien und auch die wirtschaftlichen Vertretungen des Saargebietes haben nicht einmal sondern immer wieder der Regierungskommission erklärt, daß sie bereit seien, auf legaler und legaler Grundlage mit der Regierungskommission zum Wohle des Saargebietes zusammenzuarbeiten.

Die politischen Parteien und die ganze Saargebietesbevölkerung werden es aber nach wie vor ablehnen, der Regierungskommission auf dem Wege zu folgen, den sie eingeschlagen hat, der Vorbereitung der Angliederung nach Westen.

Deutsches Reich.

Die Ministertagung.

Berlin, 20. Jan. (Von unfr. Berliner Büro.) Heute vormittag 11 Uhr sind in der Reichskanzlei die Ministerpräsidenten der Länder zu einer Besprechung zusammengetreten. Die Besprechung dient, wie wir erfahren, hauptsächlich der Information der Ministerpräsidenten über die auswärtige Lage, über die Dr. Rathenau Bericht erstattete. Es werden sich wahrscheinlich weitere Beratungen über laufende innerspolitische Fragen anschließen. Die Dauer der Konferenz steht noch nicht fest.

Betriebsräte und Aufsichtsrat.

Berlin, 20. Jan. (Von unserem Berliner Büro.) Am Reichstags-Ausschuß für soziale Angelegenheiten wurde heute der Gesetzentwurf für die Entsendung von Be-

triebsratsmitgliedern in den Aufsichtsrat behandelt. Auf Beschwerden der Unabhängigen bemerkte Reichsdirektor Dr. Ritter vom Reichsarbeitsministerium, daß das Betriebsrätegesetz nur für diejenigen Unternehmen eine Entsendung von Betriebsratsmitgliedern in den Aufsichtsrat verlange, für die ein Aufsichtsrat auch tatsächlich bestiehe und worin auf Grund anderer Gesetze eine gleichartige Vertretung der Arbeitnehmer im Aufsichtsrat vorgelesen ist. Die Gesellschaften mit beschränkter Haftung wären gelegentlich nicht zur Bildung von Aufsichtsräten verpflichtet.

Reichsrat.

Berlin, 19. Jan. Der Reichsrat nahm zunächst den vierten Nachtragsetat für 1921 an, der insbesondere durch die Abänderungen der Reichsregierungen mit den Spitzenorganisationen der Arbeiter und Beamten über die Lohnerhöhungen und Steuererleichterungen notwendig geworden ist. Beim Etat des Reichsfinanzministeriums schloß sich das Reichsratsplenarium dem Beschluß an, die Ausgaben für diesen Etat nur noch für ein halbes Jahr zu bewilligen. Ein Regierungsvertreter erklärte, daß sich die Reichsregierung die Aufrechterhaltung der Regierungsbudgetlage vorbehalte. Gegenüber dem Ausschußbeschluß, die Mittel für den Personalbedarf des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft nur noch bis zum 1. Oktober 1922 zu bewilligen, wurde auf Antrag Boveris die Regierungsvorlage wiederhergestellt. Die Abstriche im Personaletat wurden nach den Ausschußbeschläßen angenommen. Nach den Ausschußbeschläßen wurde in erster und zweiter Lesung der Etat der allgemeinen Finanzverwaltung angenommen, der für 1922 eine Einnahme aus Steuern, Zöllen usw. von 97 428 Millionen, also gegenüber 1921 ein Mehr von 44,7 Milliarden aufweist, wovon auf die Bekämpfung der Steuern 30,2 Milliarden entfallen. Der Reichsrat stimmte ferner dem Haushalt zur Ausführung des Friedensvertrages zu, der einen Gesamtaufschuß von 187,5 Milliarden erfordert. Zur Tilgung der Reparationen sind 135 Milliarden erforderlich, die Ausgaben für die interalliierte Kommission sind mit 1,8 Milliarden eingezogen worden. Der Gesamtaufschuß der militärischen Kontrollkommission erhöht jährlich 1 650 000 Mark, für jeden Interoffizier hat das Reich einen Zuschuß von 138 000 Mark jährlich zu leisten. Angenommen wurde schließlich nach den Beschlüssen des Ausschusses der Haushalte und der Reichshaushaltsplan. Der außerordentliche Etat weist einen Anleihebedarf von 3,1 Milliarden auf. Beträge zur Verbilligung von Lebensmittel und in den Haushalten für 1922 nicht einbezogen worden. Der außerordentliche Etat der Reichsverwaltung zeigt einen Anleihebedarf von 2,4 Milliarden auf. Die Reichseisenbahnverwaltung einen solchen von 6,7 Milliarden. Der Gesamtanleihebedarf des Haushaltes für 1922 beläuft sich auf 181,9 Milliarden gegen 182 Milliarden für 1921. Der Reichsrat stimmte ferner einer Entschädigung der Ausschüsse zu, der die Regierung erucht, die Auflösung des Reichsministeriums alsbald in Ansehung zu nehmen und bis spätestens 1. Oktober 1922 durchzuführen.

Letzte Meldungen.

Ein liberales Kabinett in Rumänien.

Bukarest, 19. Jan. (Tschekoslaw. Pressebüro.) Der König hat die Demission Lata Jonescu angenommen und hat Führer der Liberalen Bratianu mit der Bildung des neuen Kabinetts betraut. Den liberalen Blättern zufolge wird die neue Regierung bereits morgen gebildet sein. Ein Dekret über die Auflösung des Parlaments wird bis längstens Montag veröffentlicht werden. Im neuen Ministerium werden Bratianu, das Präsidium, sowie das Außen- und Innere Bratianu die Finanzen übernehmen.

hmz, Washington, 18. Jan. Der Senat hat einen internationalen Vertrag angenommen, wonach die Veräußerung von Waffen und Munition nach Ländern, in denen innere Unruhen herrschen, untersagt wird. Es heißt, daß dies auf China ziele.

„Wie schade!“ erwiderte er, und seine Stimme bebte. „Ja, es ist schade, gerade der Abend ist das Schönste hier an der See.“ „Warum bleiben wir denn nicht?“ „Sie meinen, ich fürchte mich. . . der Menschen wegen? Nein, über diese Kleinigkeiten bin ich erhaben. Und doch — wir müssen gehen. . . nicht der andern wegen, sondern weil ich. . . ich. . . nicht mit Ihnen allein bleiben will.“ „Und jetzt haben sich die beiden an — schnell, nur für eine Sekunde, aber wie eine stumme, glühende Sprache war es von einem Auge zum anderen gegangen.“ „Tony erhob sich.“ „Mit einem Male, gerade im Begriffe, aufzustehen. . . in knien der Stellung noch. . . blieb sie wie festgewurzelt am Erdboden haften. Ihr Blick richtete sich mit einem ängstlichen, fast starren Ausdruck auf eine Männergestalt, die eben hinter den Dünen sichtbar wurde, und gebeugt, in grübelnden Sinnen verlor, dahinschritt.“ „Professor Westphal!“ „Als hätte er den ersticken Ausruf von ihren Lippen gehört, blieb der Professor stehen und wandte das graue, kalte Auge auf die beiden. Zuerst wie abwesend, als erkenne er sie nicht. Dann aber zuckte es spöttisch und bitter durch sein Antlitz, und ohne Meritens Gruß auch nur einer Erwidering zu würdigen, lehnte er seinen Weg fort mit langsamem, schlappendem Gang.“ „Der Vermiste!“ flüsterte Tony, nachdem sie ihm lange nachgeschaut. Die Kränkung, die er ihrem Begleiter angetan, schien sie nicht bemerkt zu haben. „Er hat sich sein Schicksal selbst geschaffen.“ erwiderte Wertin kühl. „Aber er hat es auch büßen müssen.“ Weiter sprachen sie kein Wort, der Zwischenfall war ver-gessen. — Sie gingen den Strand entlang. Es war still geworden. Nur hier und da noch ein verspäteter Wanderer, oder ein Einsamer, der mit dem Meere Zwiesprache hielt. Die Abenddämmerung ersoh auf den vertrauten Wellen, die Nacht sandte ihre Vorböten, die Wogen zu ihren Füßen plätscherten träge an den Strand mit weißem Flockenschaum, immer milder, wie vor dem Einschlafen. Die Mondesichel vertor ihre bleiche Farbe und schmückte sich mit dem ersten goldenen Glanze, ein Flüstern ging durch die Dünen, in dem benachbarten Hafen aber blühte das Licht des Leuchtturmes auf und grüßte das schweigende Meer. Es war ein Abend, zum Träumen wie geschaffen, einer jener Abende, wo Wünsche im Menschenherzen aufsteigen, die es längst gestorben wäunte, wo aber lebende die ganze Seele erfassen, durchglühen, siegesfelig nach Gestaltung und Verwirklichung ringen, wo das gequälte Herz seine Banden von sich wirft, das verzagte die Hoffnung wieder füllt, wo man dem starren aber der Dürst sich regt nach Leben, nach Frieden, ein Abend, wo die sorgsam gebühten Sinne aus ihrem Schlafe erwachen, an ihren Fesseln rütteln, nach Freiheit schreien, und das heiße Blut rebellisch durch die Adern rauschen. Sie waren vom Strande aus in die kleine Waldung gelangt, die sie zum Bahnhof führen sollte. Hier war es noch stiller. Kaum ein Kratz zu sehen oder zu hören. Man schimmerte das letzte verlassende Rot über die Gipfel, das erste Dunst schloß sich durch die Fichten. Hier und da das Zwitschern eines Vogels, das leise Surren eines Nacht-falters, sonst tiefes, träumerisches Schweigen. VIII. Von dem Augenblick an, wo sie vom Strande unterbrochen waren, kämpfte Wertin mit dem Entschluß, sich Tony zu offenbaren. Aber jedesmal, wenn er zu dem Entschluß den Worte sich aufraffte, geschah etwas Wunderbares: ein unsichtbare, aber deutlich wahrnehmbare Macht stellte sich zwischen ihn und sie und schloß ihm die schon geöffneten Lippen. Dieser Zwiespalt brachte ihn in eine wachsende Erregung. Und Tony schien diese mitzuempfinden. Ihre Wangen glühten, sie fühlte ihre Kräfte schwächer werden, sie litt fast physisch unter seinem Schweigen. Immer mehr bemerkte sie den Schritt, ihr Arm streifte, als sie nebenelander her schritten, ab und zu den ihres Begleiters, ihre Hände berührten sich. . . unabsichtlich. . . eine Sekunde nur. Aber sie unter dieser Berührung zusammen. „Ich kann nicht weiter.“ sagte sie schließlich, „mein Kopf schmerzt mich — einen Augenblick muß ich mich ausruhen.“ In der Nähe war ein Baumstumpf; auf den wollte sie sich niederlassen. Er stützte sie leise; er fühlte ihren Arm in dem seinen zittern. Sie hatte sich gesetzt. Er stand neben ihr. Sie konnte das Haupt. Er wollte sprechen, er mußte! — Aber er sprach nicht. Die Situation wurde unerträglich. Der Abend, der am Strande frisch und feucht war, wurde hatte er wenig Kühlung gebracht. Die Schwüle wurde brüderlicher, je näher die Nacht kam. Sie brachen auf. Als Tony sich erhob, stützte er sich auf die Tasche ihres Begleiters. Wertin hob es auf. (Fortsetzung folgt.)

### Der Raubmordprozess Siefert in Heidelberg.

(Von unserm J. G. Mitarbeiter.)

5. Tag. Vormittags-Sitzung.

Heidelberg, 20. Januar 1922.

Die Sitzung wird um 9 Uhr eröffnet. Geladene sind 14 Zeugen. Aufgeklärt: Professor Dr. Gruhl, Medizinrat Dr. Pohl. Nach den üblichen Zeugenbefragungen wird in der

#### Beweisaufnahme

die für Siefert mehrere Hebräerfahrungen und schwere Belastungen ist, festgehalten. Die Verteidigung stellt zwei Anträge. 1. Wenn die Sachverhalte, die die Angeklagten erkennen zu haben. Von der Seite wurde mitgeteilt, daß bei einer solchen Beweisaufnahme der Fahrer die Augen tränen und das Schloßmädchen hart beirrächtigt wird.

2. Aufhören des Augenzeugen auf der Landstraße Ziegelhausen. Die Sachverhalte sind die Beobachtung gemacht, daß der Zeuge, wenn er die Landstraße zu verlassen, 20 Sekunden betrug. Nach Erhebungsgründen lag ein Schnellzug 65 Meter in der Entfernung in der Richtung im Durchschnitt 3 Meter, ein Fußgänger 1,5 Meter in der Sekunde. Wenn den angegebenen 60 Kilometern Geschwindigkeit hatte Zeuge die Person in 10 Sekunden Lauftempo überholen müssen.

Es wird beantragt, über beide Fragen Gutachten einzuholen. Weiter stellt die Verteidigung den Antrag, am Samstag die Verhandlung auszusetzen und am Montag die Verhandlung zu beginnen zu lassen.

Nach kurzer Beratung beschließt das Gericht, den Kraftwagenbesitzer Reppes auf heute Nachmittag 14 Uhr zu laden. Der Antrag der Verteidigung wird abgelehnt. Ferner hat das Gericht beschlossen, wenn heute nachmittag die Beweisaufnahme fertig wird, am Samstag einen freien Tag einzufrieden und die Verhandlung am Montag vormittag vorzunehmen. Die Ausgabe der Karten erfolgt an das Publikum am Samstag Nachmittag 1 Uhr vor der Tür des Landgerichts in geringer Anzahl. Dauerarten werden ihre Gültigkeit.

Gen. Kom. Reiter macht die Aussage, nach den Angaben der Frau Kraußmüller sei Siefert am 2. Tage nach dem Mord gegen 10 Uhr aufgestanden. Siefert sei an jenem Morgen am Latort gewesen worden. Zeuge Ernst Steinbacher aus Ziegelhausen war am 1. Juli früh 3 Uhr mit seiner Frau in die Himmelsstraße in die Au hinter Schlierbach gegangen. Auf einem Weg am Wald kam ihnen ein Mann entgegen, den der Zeuge nach der Zeit fragte, darauf sei der Mann fort und rief zurück: „Es wird 17 Uhr sein.“ Seine Frau sagte später zu ihm: „Ich glaube, das war Siefert.“

Vorsitzender: Was für einen Anzug trug der Mann? — Zeuge: Er trug einen dunkelbraunen Anzug und einen dunklen Hut. — Vorsitzender: Wie sah er aus? — Zeuge: Die Haare waren gestrichelt. Als ich ihn im Gefängnis sah, glaube ich ihn mit West in mir nicht wieder zu erkennen zu haben. Weiter hat sich dieser Anzug bei mir nicht befunden, als ich ihn wieder sah. — Vorsitzender: Kommt man auf diesen Weg zum Latort? — Zeuge: Ja wohl. — Siefert: Es ist eigentlich, daß ich immer den braunen Sonntag-Anzug getragen habe, während ich doch schon oft gesagt habe, daß ich Merkels andere Kleider trug. — Zeugin Frau Steinbacher: Der Mann fragte uns noch, ob wir in den Himmelsbergen gewesen seien und ob es auch reife Heidelbeeren gäbe. Er trug keinen Hut. — Vorsitzender: Was ist die Antwort? — Zeugin: Ich glaube, daß es Siefert war.

Verteidiger: Siefert soll um 16 Uhr früh gewacht worden sein. Was die Begründung näher an 6 Uhr oder an 7 Uhr und wie lange braucht man vom Kraußmüllerchen Haus bis dort hinauf in den Wald? — Zeuge Steinbacher: „Der Mann sagte, es sei um 7 Uhr. Der Weg dauert etwa 20 Minuten. Wir waren 8 Minuten nach 7 Uhr wieder an der Kirche in Ziegelhausen.“

Am 1. Juli nach dem Mord kam Siefert gegen 10 Uhr zu dem Landgericht Kaufmann Nikolaus Johann, um diesen einen Koffer mit nach Heidelberg zu nehmen.

Vorsitzender: Wie war er geteilt? — Zeuge: Er war gut geteilt. — Vorsitzender: Hatte er schmutzige Schuhe? — Zeuge: „Das habe ich nicht gesehen.“ Der Zeuge hat Siefert auch von seiner Erbschaft erzählt. — Vorsitzender: Siefert, Sie hatten doch gar kein Geld auf der Sparte. — Siefert: „Das war eben diese Lüge, die ich angegeben hatte.“

Zeugin Johanna Wolffhard Bwe. hatte am 6. Juli abends eine Besprechung mit dem Angeklagten.

Vorsitzender: Erzählen Sie uns diese Begegnung. — Zeugin (sehr aufgeregt): „Am 6. Juli 1921, nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr machte ich mit meinem kleinen Töchterchen und drei kleinen Kindern nach dem Himmelsbacher Hof. Ungefähr in der Nähe des Hofes rief plötzlich mein Kind: „Dort im Gebüsch sind zwei Männer.“ Ich nahm darauf das Kind an der Hand und ging rasch mit dem Hof. Ungefähr 10 Meter weiter trat der Mann aus dem Gebüsch. Mein Kind sagte noch: „Mutti, das ist ein Schurke.“ Über die Worte gingen, kam der Mann, er hatte einen dunklen Anzug an und hielt ein Messer in der Hand. Er sagte, er sei ein Metzger und mittleres.“

### Redaktionsbesuche.

Am Freitag besuchte unser Mitarbeiter die „Münchener Nachrichten“ eine nationale Zeitschrift herauszugeben, in der die ganze politische, wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung Deutschlands, Bayerns und auch des Reichs im Spiegel der 25 Jahrgänge des bekannten Wappens dargestellt ist. Aus der Feder des Herausgebers, des auch ausgedehnten Beitrags, waren, bringen wir mit Erlaubnis des Verlags der M.N. ein allgemein unterhaltendes, aber auch lehrreiches Kaffeehaus mit dem langjährigen Redaktionsleiter E. Heitz angeschlossen zum Abend.

Neben dem Besuche des Arztes und des Richters gibt wohl der Besuch des Schriftstellers die meiste Gelegenheit zu physiologischen und psychologischen Betrachtungen der Species homo finden und gewöhnlich dabei, ohne es zu wissen, in ihren Charakteren tief für sich selbst; bloß die Art, wie die Wünsche vorgetragen werden, ist verschieden.

Als Barium mit seiner Truppe vom erstenmal nach München kam und unter großer Beteiligung des Publikums mit seinem wohlwollenden Zug in den H. R. R. gar anschaulich beschrieb. Die Redakteure waren von der Schilderung bezaubert — nur einer nicht. — Am anderen Tage zu uns fragte, aufgeregt blühend, nach dem Namen des Redakteurs, der vor ihm sprach: „Ghana nassig!“ Der Redakteur, der mich fragte, antwortete: „Weshalb denn? Ich habe doch mein Wissen nicht befehdigt.“ Der Diktator mit der auf eine Stelle des Barium-Vertrags: „Sol es des vielleicht für die Sache des Barium-Vertrags?“ — „So! Es des vielleicht für die Sache des Barium-Vertrags?“ — „So! Es des vielleicht für die Sache des Barium-Vertrags?“

Am anderen Tage zu uns fragte, aufgeregt blühend, nach dem Namen des Redakteurs, der vor ihm sprach: „Ghana nassig!“ Der Redakteur, der mich fragte, antwortete: „Weshalb denn? Ich habe doch mein Wissen nicht befehdigt.“ Der Diktator mit der auf eine Stelle des Barium-Vertrags: „Sol es des vielleicht für die Sache des Barium-Vertrags?“ — „So! Es des vielleicht für die Sache des Barium-Vertrags?“

Am anderen Tage zu uns fragte, aufgeregt blühend, nach dem Namen des Redakteurs, der vor ihm sprach: „Ghana nassig!“ Der Redakteur, der mich fragte, antwortete: „Weshalb denn? Ich habe doch mein Wissen nicht befehdigt.“ Der Diktator mit der auf eine Stelle des Barium-Vertrags: „Sol es des vielleicht für die Sache des Barium-Vertrags?“ — „So! Es des vielleicht für die Sache des Barium-Vertrags?“

Am anderen Tage zu uns fragte, aufgeregt blühend, nach dem Namen des Redakteurs, der vor ihm sprach: „Ghana nassig!“ Der Redakteur, der mich fragte, antwortete: „Weshalb denn? Ich habe doch mein Wissen nicht befehdigt.“ Der Diktator mit der auf eine Stelle des Barium-Vertrags: „Sol es des vielleicht für die Sache des Barium-Vertrags?“ — „So! Es des vielleicht für die Sache des Barium-Vertrags?“

Vorsitzender: „Ist es dieser Mann?“ — Zeugin: „Ja wohl, das ist der Mann. Ich erkenne ihn mit aller Bestimmtheit wieder. Er ging ja hart zwischen uns durch.“ — Vorsitzender: „Der Angeklagte hatte am 6. Juli vormittags Schicht bis 3 Uhr nachmittags.“ — Siefert: „Nach der Arbeit an jenem Tage war ich bei dem Juwelier Reithauer und holte mir das Geld für den Ring. Ich entsinne mich auch, den Zeugen Ernst am Bahnhof Karlsruher Straße zu haben, mit dem ich abends nach Hause fuhr. Es kann 4.17 Uhr gewesen sein.“

Staatsanwalt: „Die Aussage der Zeugin scheint mir selbst etwas unglaubwürdig zu sein.“ — Zeugin: „Ich habe die Zeugin Frau Kraußmüller aus Ziegelhausen vernommen, die in der Frühe des 29. Juni mit anderen Bekannten auf dem Wege den Angeklagten gesehen hatte. Die Stelle ist etwa 8 Minuten vom Bahnhof Schlierbach entfernt. Ich ließ meinen Sohn hinter einem Holzhaufen zurück, um den Mann beobachten zu lassen.“

Vorsitzender: „Hätten Sie denn Angst vor dem Mann?“ — Zeugin: „Ja, weil es so früh morgens war.“ — Vorsitzender: „Erkennen Sie den Mann wieder?“ — Zeugin: „Ja! Er trug einen braunen Anzug und war ziemlich groß.“

Die Zeugin will an jenem Morgen auch Sonnenstrahlen gesehen haben. Der Verteidiger bezweifelt auch das wie so vieles andere mit der Behauptung, die Frau könne sie an jenem Morgen auf diesem Weg gar nicht gesehen haben. Es entwickelt sich bald ein heftiges Hin und Her, ob früh morgens auf dem Weg Sonnenstrahlen fallen. Man kommt schließlich zu dem Schluß, daß auch hierhin die Mutter Sonne geschienen haben kann.

Zeuge Wilhelm Kimmüller, der Sohn der vorherigen Zeugin hatte hinter dem Holzhaufen den Mann beobachtet. Er beschreibt ihn als einen ziemlich großen Mann, mit gestellten Haaren, braunem Anzug und einem Hut auf dem Rücken. Der Junge erkannte den Angeklagten sowohl auf Photographien als auch bei der Gegenüberstellung sofort wieder.

Vorsitzender: „Wie groß war denn die Entfernung zwischen Dir und dem Mann?“ — Zeuge: „Circa 30 Meter.“ — Verteidiger: „In welcher Klasse gehst Du denn in der Schule?“ — Zeuge: „In die 8. Klasse.“ — Verteidiger: „So! Hat man bei Euch schon ein solches Schöngewerben?“

## Nicht nur

für ein Vierteljahr kann der Manheimer General-Anzeiger bei der Post bestellt werden.

## Sondern auch

für jeden einzelnen Monat innerhalb des Vierteljahres. Man übergebe die Bestellung frühestens dem Belegträger oder der Postzustellungsstelle für den Monat Februar. S397

Frau Gormann Ww. aus Schlierbach hatte früh gegen 5 Uhr am 2. ebenfalls den Mann mit dem braunen Anzug und dem Hut gesehen. Genau behaupten kann sie nicht, ob es Siefert war, da die Entfernung zu weit war. Untersuchungsrichter Hönl gibt Auskunft über die Gegenüberstellung dieser Zeugin mit dem Angeklagten im Gefängnis. Es wurden ihnen mehrere Gesangsstücke in Strüßlingskleidern vorgelesen, und sie erkannte Siefert ohne wieder. Siefert hatte es als lächerlich bezeichnet, daß diese Leute ihn gesehen hätten wollen. Bei der Gegenüberstellung mit dem Zeugen W. hatte sich Siefert energisch dagegen gewehrt, einmal ein Gewehr auf die Schultern zu nehmen. Er bemerkte dabei: „Wenn ich das Gewehr auf die Schultern nehme, dann sagen Sie also, daß ich der Täter bin.“

Siefert: Den jungen Kimmüller kenne ich vom Sportplatz her. Ich habe ihn dort schon hundert Mal gesehen, also muß er mich kennen! Vorsitzender: Wilhelm Kimmüller! Warte Du auf dem Sportplatz und kennst Du den Siefert? Zeuge: „Mit heller oder dunkler Bekleidung.“ Ich komme selten auf den Sportplatz und kenne den Angeklagten nicht (Bewegung).

Frau Bertha Wewel aus Ziegelhausen hatte am 29. 6. 1921, nachmittags zwischen 3 und 4 Uhr in der Nähe der neuen Siedlungshäuser in Ziegelhausen den Angeklagten mit einem Mädchen gesehen. Später ging Siefert über die Brücke nach Schlierbach. Auch am Tage vor der Verhaftung sah sie dieselbe Paar wieder an derselben Stelle. Einmal hatte der Mann dabei einen braunen Anzug an. Zeugin Johanna Englert bestreitet, an diesem Tage mit Siefert zusammen gewesen zu sein.

Vorsitzender: Die Zeugin Wewel behauptet, Sie mit dem Angeklagten um diese Zeit gesehen zu haben. Später waren Sie denn mit der Zeugin Sophie Dehler zusammen. Zeugin: Die Zeugin muß sich getäuscht haben.

Es wird die Zeugin S. Dehler vernommen. Vorsitzender: Waren Sie einmal an einem Feiertag, und zwar an

große Verdienste erworben. „Das ist doch Lob und keine Beschimpfung!“ — „Nein, es ist eine Beschimpfung! Mein hochgeachteter Vater war Ober-Studienrat und nicht bloß einfacher Student.“

„War meine Schwester schon da?“ Mit diesen Worten fängt ein aufgeregter junger Mann ins Zimmer. „Ehe ich ihn um Ram und ihr fragen kann, sprudelt er weiter: „Die dumme Gans bild' ich, er, sie könnt' schreien! Ihr hat sie eine Erzählung zusammengeschrieben und will sie Ihnen bringen. Tun Sie mir den Gefallen, Herr Redakteur, und machen Sie ihr rechte Gedächtnis, wenn's ausreicht. Die soll unsere Strümpf' koppen, sie viel glücklicher! Als hier schon, schmeinen Sie's raus, die dumme Gans! Damit Sie aber keine Unrechte erwischen: mei' Schwester is leicht z' kennen; sie hat so a Nas'n.“ Dabei machte der Däwling mit den Fingern eine Bewegung an seiner Nase, als wollte er sie umkrempeln. Und weg war er. Ein lieber Kruber!

Ein andermal erschien ein Mann, der mit — es war am Tag vor dem 50jährigen Jubiläum der R. R. — ein Kästchen mit dem Schriftlich stellte. „Ein Geburtstagsgeschenk für die Zeitung“, sagte er lächelnd. Dann zog er die Uhr: „In zwei Minuten liegen wir in die Luft. Das ist nämlich eine Höllenmaschine!“ — Die Höllenmaschine in dem Kästchen war ein mit dunklen Bändern umwickelter alter Beder.

Doch nicht bloß die verschiedensten Menschen kommen zu Besuch auf eine Redaktion, auch allerlei Geister macht seine Aufmerksamkeit. So erinnere ich mich u. a. vier junger Löwenbrüder, die zwei Papierkörbe und Dr. Hirt's Schreibschokolade „zerstörten“. Es gefiel ihnen so gut bei uns, daß sie gar nicht mehr fortwollten. Besonders der eine sträubte sich energisch gegen den Abschied und zeigte dabei für seine Jugend noch beachtenswerte Zähne und Krallen. Erst ein ihm vom Wächter gegebener Puff machte ihn gefügig. Er gab nun stumm jedem ein „Präparat“, woraus er sich wie ein schwellendes Kind wegzog. Ich erinnere mich ferner unglücklicher Waiskinder-Frühgeburt, einer wohlwollenden Mitschuldigen, eines herleidenden Dackels, eines sprechenden Hundes und eines schwelgerischen Walschäfers. Der war tot. Ein Mann brachte ihn mit der Frage, was das für ein Vieh sei. Es war ihm in der Theresienstraße von rückwärts auf die Schulter gesprungen und da hatte er es im ersten Schreden erschlagen. Wir erwähnten den immerhin nicht allfälligen Vorfall in der Zeitung. Es meinte sich ein altes Fräulein, dem das Tier durchgebrannt war. Wo sie ihren toten Liebling sah, weinte sie und erklärte, ohne Walschäfers freude sie das Leben nicht mehr! Er war immer so herab zu kommen und so gerne auf ihrer Schulter gesessen. Infolge dieser Gewohnheit hatte er auch an dem fremden Kanne „aufgebaut“.

„Peter und Paul“ im Dirndlkleid bei ihrer Freundin Englert auf der Strohof? Zeugin: Das kann ich nicht sagen. Auch Zeugin Lina Lehn hatte Siefert und die Zeugin Englert am 29. Juni gegen halb 3 Uhr an der Brücke beisammen gesehen.

Zeugin Englert: Das kann nicht stimmen. Siefert: Das muß eine Verwechslung sein! Oberaufseher Hättnner aus dem Gefängnis wird darüber vernommen, daß Siefert versucht hatte, einen

Brief aus dem Gefängnis zu schmuggeln, in dem ein Freund in Ziegelhausen, Namens Hecht, aufgefordert wird, ihm eine Flasche Rotwein oder Kaffee ins Gefängnis zu bringen und darin eine Eisenfeile zu verpacken, um das Gitter durchzusehen. (Beim Verlesen des Briefes, der einen

gut durchdachten raffinierten Nachtplan enthält, bricht der Angeklagte in Tränen aus.) Die Gegenstände sollten ihm unter dem Namen eines falschen Abenders durch die Post ins Gefängnis geschickt werden. In einem Regenlatz sollte er den Plan durchführen, und bei dem Freund, ihn dann gegen halb 7 Uhr in Ziegelhausen zu erwarten. Den Empfang des Briefes sollte er durch den Ruf „Maz“ vor dem Gefängnis betätigen.

Vorsitzender: Siefert, Sie haben den Inhalt des Briefes eben noch einmal gehört? — Sind Sie noch unschuldig? Siefert: Jawohl! Die Sitzung dauert fort.

### Städtische Nachrichten.

#### Reichsgründungs-Gedenkabend der Deutschen Volkspartei.

Zum Gedenken der Wiederkehr des Tages, an dem vor 51 Jahren die deutsche Einheit erklang, hatte am gestrigen Abend der Vorstand des Ortsvereins Mannheim der Deutschen Volkspartei seine Mitglieder und Freunde zu einer schlichten, aber eindrucksvollen Feier im Kaffeehaus eingeladen. Das Orchester der Jugendgruppe, unter Leitung des Herrn Roth, leitete den Abend mit dem sehr gut vorgetragenen Musikstück „Die Glocken von Sanofiouci“ ein. Nach einem von Herrn Fred Treng gesprochenen Prolog „Seid eins“ von Emanuel Geibel, nahm der Festredner des Abends, Herr Professor Weber, Baden-Baden, das Wort zu dem Thema „Bismarck und wir“. Er führte einleitend u. a. aus: Die Zahl der Männer, die selbst Zeuge von den großen Ereignissen 1871 gewesen sind, ist sehr klein geworden. Glücklich, wer ein anderes Verfallsstadium schon durchlebt, und das unsere nicht mitzuerleben braucht! Glücklich können wir aber auch uns nennen, wenn wir aus dem dunklen Mittelalter die Hoffnung für „uns neuen Aufstieg des Vaterlandes schöpfen dürfen. Wenn auch heute der 18. Januar kein offizieller Feiertag ist, so wollen wir es fagen und wollen bekennen und glauben, daß dieser Tag einmal in einer besseren Zukunft nicht mehr das Volk in Parteien scheiden darf, sondern von allen Deutschen frei und offen, ehrlich und laut männlich bekannt und angesehen wird als der wahre und einzige vaterländische Feiertag der deutschen Nation.

Zum eigentlichen Thema übergehend, führte der Redner aus, daß Bismarck, wenn wir mal wieder anders bestehen wollen, der Reformer unserer Zeit werden muß. Wir müssen Realpolitik treiben. Es ist eigentlich, mit welcher Sicherheit diese Richtung immer wieder von denen ausgesprochen wird, die das heißt für uns in der Anpassung an eine schematische politische Theorie von dem Volkstum der Gerechtigkeit und von der Herrschaft des wahren demokratischen Geistes in der Welt erdämmen. Aber wo ist denn da der nächste Blick für die Wirklichkeit, die uns in die Welt führt, die sich hier offenbar als diejenige, welche man mit dem Schlagwort Gefühlspolitik bezeichnet, es ist jene Politik der groben Theorie, die zum eugherigen parteipolitischen Egoismus hinführen muß und zur nationalen Krafthilflosigkeit. Diese Politik hat Bismarck immer mit Worten des Hasses und der inneren Abneigung verfolgt und mit der großen Kraft seiner Natur stets als die Verderber Deutschlands bekämpft. Bismarck hat nicht mehr gehabt als die politische Phrasen. Im Jahre 1859 hatte er in Preussischen Landtage gesagt: „Die einzige Grundlage eines großen Staates ist der nationale Egoismus und nicht die Romanistik.“ Bismarck hat in der inneren und äußeren Politik nur ein großes und festes Ziel vor Augen gehabt: Die Erhaltung und die Festigung des Reiches und den Schutz seiner Ehre. So hat er auch den Kampf aufgenommen gegen die staatsfeindlichen Ideen des Sozialismus, und zugleich aber auch in der einseitigen sozialen Gesetzgebung dem Staate die Pflicht zugewiesen, das Lebenswohl der in ihrer Existenz bedrohten Arbeiterschaft zu bessern. Wie ist Bismarck Partei gewesen. Die Parteien waren ihm lediglich Mittel zu dem großen Zweck. Und so hat auch Bismarck das Deutsche Reich allen Einflüsterungen und Warnungen zuwider unter Schonung der historischen gewordenen Sonderrechte der Bundesstaaten aufgebaut. Doch trotz seiner Größe ist er immer ein bescheidener Mann geblieben. Wir wollen uns durch die Erscheinungen des Tages, durch sozial menschliche Niedrigkeit, Schwäche, Verzweiflung, Feigheit und Selbsterniedrigung dieses Bewußtsein nicht nehmen lassen, daß das deutsche Volk innerlich stark ist. Wir wollen uns das, was wir national, was wir deutsch nennen, nicht nehmen lassen. Wir leiden nicht an einem Schema, sondern wir hoffen und glauben an den einen großen Gedanken: an Deutschlands Lebenskraft, an Deutschlands Einheit, an ein Deutschland hoch in Ehren, ein Deutschland über alles!

Behaglicher Beifall dankte Herrn Professor Weber für seine erbauenden Worte und sich nach den Anwesenden das Deutsche Land. Nachdem Herr Poissin vom Nationaltheater noch einige Wieder gesungen und Herr Treng Geibels „Halle die Hoffnung“ mit großer Begeisterung vorgetragen hatte, schloß das Orchester der Jugendgruppe den von hohem vaterländischen Geist getragenen Abend mit dem Klavierspiel des Schiller'schen „Waiskinder“, der so großen Anklang fand, daß ein Teil wiederholt werden mußte.

\* Röhrebeschlagnahme. Die 18 Jahre alte Tochter eines Ludwigs-hofener Käsehändlers versuchte 42 Pfund Limburger Käse in der elektrischen Bahn nach Mannheim zu schaffen. Sie wurde abgefaßt und der Käse beschlagnahmt.

\* Rodelwetter herrscht seit Sonntag. Der am Samstag und Montag gefallene Schnee, der, wenn er liegen geblieben wäre, sogar die Möglichkeit gegeben hätte, die großen Schlitten aus dem Schuppen zu holen, ist infolge des Tauwetters wieder verschwunden. Nur auf den Dächern behaupten sich spärliche Reste. In den Augenbezirken aber kann und wird noch gerodelt, weil das Tau an Tage und das Gefrieren in der Nacht die abschüssigen Stellen mit einer Eistruste bedeckt hat, die keine starke Schneunterlage braucht. Es gibt Stellen, wo der Rodelsport mit nicht geringen Gefahren verbunden ist. Von einem Augenzeugen, der sich selbst an Rettungsarbeiten beteiligte, wird uns mitgeteilt, daß am Straßenbahndepot Kinder schon wiederholt in den Rodeln gesauft sind. Der Hang ist dort so abschüssig, daß die Rodeler, wenn sie von der Dammkrone absahren, unfehlbar in den Fluß geraten müssen, wenn sie nicht rechtzeitig eine Seilmarkierung ausfinden. Am Mittwoch nachmittag verlor ein Bub die Herrschaft über seinen noch mit einem Mädchen besetzten Schlitten und fuhr direkt in das Wasser hinein. Nur der Umstand, daß der Unfall sich unmittelbar neben der Fähre ereignete und daß der Nahrungsmittel sofort mit seinem Rabe zur Stelle war, rettete die Kinder vor dem Tode des Ertrinkens. Wir wollen nicht gern nach der Polizei, weil wir den Kindern die Wintererfreuungen nicht schmälern möchten, aber hier sollten die Schulleute doch einmal nach dem Rechten sehen, auch mit Rücksicht darauf, daß die zur Ueberfahrt führende Treppe durch das ständige Auf- und Absteigen mit den Schlitten in einen unpolierbaren Zustand verfehrt wird.

# Handelsblatt des Mannheimer General-Anzeiger

## Börsenberichte.

### Frankfurter Wertpapierbörse.

Frankfurt, 20. Jan. (Drahth.) An politischen Meldungen fehlte es an der heutigen Börse nicht. Die Programmrede Poincares in der gestrigen Kammer Sitzung entsprach voll und ganz der französischen Politik. Trotz des Dementis über die Möglichkeit eines Rücktritts Lloyd Georges stellten sich Devisen im Vormittagsverkehr höher. Später nahm der Devisenmarkt eine schwache Haltung ein. Der Dollar wurde mit 196-197 genannt. Devisen bleiben nach wie vor von der politischen Konstellation abhängig, infolgedessen auch der Effektenmarkt eine feste Tendenz aufweisen konnte. Im freien Verkehr war das Geschäft lebhaft. Zu regeren Umsätzen kam es in Stöckli Gummi, 385-400, Hansa-Lloyd fester, 350, Bahnbedarf 450, Benz-Aktien 660-665, Benz-Bezüge 115, Mansfelder Kuxe 24 700, Chemische Rhensania 930, Deutsche Petroleum 1875. Auf den variablen Märkten nahmen einzelne Montanpapiere das Interesse in Anspruch. Als höher zu bezeichnen sind Deutsch-Luxemburg, Mannesmann, Gelsenkirchen; Westeregeln behauptet, Aschersleben, 910, verloren 70%. Unter den Nebenwerten des Marktes wurden Neckarsulmer gesteigert, 1210, Daimler und Kleyer gut behauptet, Karlsruhe Maschinen 920, plus 10%. Badenia zu höheren Kursen gefragt, Dürrkopf, Enzinger Werke höher. Kaufneigung bestand für Elektro Licht u. Kraft, 515 bis 520, Schuckert fester, Lahmeyer 520, gewonnen 16%. Chemische Holzverkohlung und Scheideanstalt verbesserten ihren Kursstand. Elberfelder Farben 600-610, Waggon Fuchs 794, plus 50%. Zuckerfabrikanten befestigt. Zellstoff Waldhof 835, plus 35%. Schiffahrtsaktien mäßig anziehend. Deutsch-Asiatische Bank auf die Falschmeldung hin angeboten. Die Börse schloß fest.

Privatdiskont 4 1/2%

### Festverzinsliche Werte.

19. 20.	19. 20.
4 1/2% Hannoversche von 1914	100.00
4% do. 1917	87.50
4% do. 1922	87.50
4% do. 1925	88.10
4% do. 1928	70.00
4% do. 1931	70.00
4% do. 1934	70.00
4% do. 1937	70.00
4% do. 1940	70.00
4% do. 1943	70.00
4% do. 1946	70.00
4% do. 1949	70.00
4% do. 1952	70.00
4% do. 1955	70.00
4% do. 1958	70.00
4% do. 1961	70.00
4% do. 1964	70.00
4% do. 1967	70.00
4% do. 1970	70.00
4% do. 1973	70.00
4% do. 1976	70.00
4% do. 1979	70.00
4% do. 1982	70.00
4% do. 1985	70.00
4% do. 1988	70.00
4% do. 1991	70.00
4% do. 1994	70.00
4% do. 1997	70.00
4% do. 2000	70.00
4% do. 2003	70.00
4% do. 2006	70.00
4% do. 2009	70.00
4% do. 2012	70.00
4% do. 2015	70.00
4% do. 2018	70.00
4% do. 2021	70.00
4% do. 2024	70.00
4% do. 2027	70.00
4% do. 2030	70.00
4% do. 2033	70.00
4% do. 2036	70.00
4% do. 2039	70.00
4% do. 2042	70.00
4% do. 2045	70.00
4% do. 2048	70.00
4% do. 2051	70.00
4% do. 2054	70.00
4% do. 2057	70.00
4% do. 2060	70.00
4% do. 2063	70.00
4% do. 2066	70.00
4% do. 2069	70.00
4% do. 2072	70.00
4% do. 2075	70.00
4% do. 2078	70.00
4% do. 2081	70.00
4% do. 2084	70.00
4% do. 2087	70.00
4% do. 2090	70.00
4% do. 2093	70.00
4% do. 2096	70.00
4% do. 2099	70.00
4% do. 2102	70.00
4% do. 2105	70.00
4% do. 2108	70.00
4% do. 2111	70.00
4% do. 2114	70.00
4% do. 2117	70.00
4% do. 2120	70.00
4% do. 2123	70.00
4% do. 2126	70.00
4% do. 2129	70.00
4% do. 2132	70.00
4% do. 2135	70.00
4% do. 2138	70.00
4% do. 2141	70.00
4% do. 2144	70.00
4% do. 2147	70.00
4% do. 2150	70.00
4% do. 2153	70.00
4% do. 2156	70.00
4% do. 2159	70.00
4% do. 2162	70.00
4% do. 2165	70.00
4% do. 2168	70.00
4% do. 2171	70.00
4% do. 2174	70.00
4% do. 2177	70.00
4% do. 2180	70.00
4% do. 2183	70.00
4% do. 2186	70.00
4% do. 2189	70.00
4% do. 2192	70.00
4% do. 2195	70.00
4% do. 2198	70.00
4% do. 2201	70.00
4% do. 2204	70.00
4% do. 2207	70.00
4% do. 2210	70.00
4% do. 2213	70.00
4% do. 2216	70.00
4% do. 2219	70.00
4% do. 2222	70.00
4% do. 2225	70.00
4% do. 2228	70.00
4% do. 2231	70.00
4% do. 2234	70.00
4% do. 2237	70.00
4% do. 2240	70.00
4% do. 2243	70.00
4% do. 2246	70.00
4% do. 2249	70.00
4% do. 2252	70.00
4% do. 2255	70.00
4% do. 2258	70.00
4% do. 2261	70.00
4% do. 2264	70.00
4% do. 2267	70.00
4% do. 2270	70.00
4% do. 2273	70.00
4% do. 2276	70.00
4% do. 2279	70.00
4% do. 2282	70.00
4% do. 2285	70.00
4% do. 2288	70.00
4% do. 2291	70.00
4% do. 2294	70.00
4% do. 2297	70.00
4% do. 2300	70.00
4% do. 2303	70.00
4% do. 2306	70.00
4% do. 2309	70.00
4% do. 2312	70.00
4% do. 2315	70.00
4% do. 2318	70.00
4% do. 2321	70.00
4% do. 2324	70.00
4% do. 2327	70.00
4% do. 2330	70.00
4% do. 2333	70.00
4% do. 2336	70.00
4% do. 2339	70.00
4% do. 2342	70.00
4% do. 2345	70.00
4% do. 2348	70.00
4% do. 2351	70.00
4% do. 2354	70.00
4% do. 2357	70.00
4% do. 2360	70.00
4% do. 2363	70.00
4% do. 2366	70.00
4% do. 2369	70.00
4% do. 2372	70.00
4% do. 2375	70.00
4% do. 2378	70.00
4% do. 2381	70.00
4% do. 2384	70.00
4% do. 2387	70.00
4% do. 2390	70.00
4% do. 2393	70.00
4% do. 2396	70.00
4% do. 2399	70.00
4% do. 2402	70.00
4% do. 2405	70.00
4% do. 2408	70.00
4% do. 2411	70.00
4% do. 2414	70.00
4% do. 2417	70.00
4% do. 2420	70.00
4% do. 2423	70.00
4% do. 2426	70.00
4% do. 2429	70.00
4% do. 2432	70.00
4% do. 2435	70.00
4% do. 2438	70.00
4% do. 2441	70.00
4% do. 2444	70.00
4% do. 2447	70.00
4% do. 2450	70.00
4% do. 2453	70.00
4% do. 2456	70.00
4% do. 2459	70.00
4% do. 2462	70.00
4% do. 2465	70.00
4% do. 2468	70.00
4% do. 2471	70.00
4% do. 2474	70.00
4% do. 2477	70.00
4% do. 2480	70.00
4% do. 2483	70.00
4% do. 2486	70.00
4% do. 2489	70.00
4% do. 2492	70.00
4% do. 2495	70.00
4% do. 2498	70.00
4% do. 2501	70.00
4% do. 2504	70.00
4% do. 2507	70.00
4% do. 2510	70.00
4% do. 2513	70.00
4% do. 2516	70.00
4% do. 2519	70.00
4% do. 2522	70.00
4% do. 2525	70.00
4% do. 2528	70.00
4% do. 2531	70.00
4% do. 2534	70.00
4% do. 2537	70.00
4% do. 2540	70.00
4% do. 2543	70.00
4% do. 2546	70.00
4% do. 2549	70.00
4% do. 2552	70.00
4% do. 2555	70.00
4% do. 2558	70.00
4% do. 2561	70.00
4% do. 2564	70.00
4% do. 2567	70.00
4% do. 2570	70.00
4% do. 2573	70.00
4% do. 2576	70.00
4% do. 2579	70.00
4% do. 2582	70.00
4% do. 2585	70.00
4% do. 2588	70.00
4% do. 2591	70.00
4% do. 2594	70.00
4% do. 2597	70.00
4% do. 2600	70.00
4% do. 2603	70.00
4% do. 2606	70.00
4% do. 2609	70.00
4% do. 2612	70.00
4% do. 2615	70.00
4% do. 2618	70.00
4% do. 2621	70.00
4% do. 2624	70.00
4% do. 2627	70.00
4% do. 2630	70.00
4% do. 2633	70.00
4% do. 2636	70.00
4% do. 2639	70.00
4% do. 2642	70.00
4% do. 2645	70.00
4% do. 2648	70.00
4% do. 2651	70.00
4% do. 2654	70.00
4% do. 2657	70.00
4% do. 2660	70.00
4% do. 2663	70.00
4% do. 2666	70.00
4% do. 2669	70.00
4% do. 2672	70.00
4% do. 2675	70.00
4% do. 2678	70.00
4% do. 2681	70.00
4% do. 2684	70.00
4% do. 2687	70.00
4% do. 2690	70.00
4% do. 2693	70.00
4% do. 2696	70.00
4% do. 2699	70.00
4% do. 2702	70.00
4% do. 2705	70.00
4% do. 2708	70.00
4% do. 2711	70.00
4% do. 2714	70.00
4% do. 2717	70.00
4% do. 2720	70.00
4% do. 2723	70.00
4% do. 2726	70.00
4% do. 2729	70.00
4% do. 2732	70.00
4% do. 2735	70.00
4% do. 2738	70.00
4% do. 2741	70.00
4% do. 2744	70.00
4% do. 2747	70.00
4% do. 2750	70.00
4% do. 2753	70.00
4% do. 2756	70.00
4% do. 2759	70.00
4% do. 2762	70.00
4% do. 2765	70.00
4% do. 2768	70.00
4% do. 2771	70.00
4% do. 2774	70.00
4% do. 2777	70.00
4% do. 2780	70.00
4% do. 2783	70.00
4% do. 2786	70.00
4% do. 2789	70.00
4% do. 2792	70.00
4% do. 2795	70.00
4% do. 2798	70.00
4% do. 2801	70.00
4% do. 2804	70.00
4% do. 2807	70.00
4% do. 2810	70.00
4% do. 2813	70.00
4% do. 2816	70.00
4% do. 2819	70.00
4% do. 2822	70.00
4% do. 2825	70.00
4% do. 2828	70.00
4% do. 2831	70.00
4% do. 2834	70.00
4% do. 2837	70.00
4% do. 2840	70.00
4% do. 2843	70.00
4% do. 2846	70.00
4% do. 2849	70.00
4% do. 2852	70.00
4% do. 2855	70.00
4% do. 2858	70.00
4% do. 2861	70.00
4% do. 2864	70.00
4% do. 2867	70.00
4% do. 2870	70.00
4% do. 2873	70.00
4% do. 2876	70.00
4% do. 2879	70.00
4% do. 2882	70.00
4% do. 2885	70.00
4% do. 2888	70.00
4% do. 2891	70.00
4% do. 2894	70.00
4% do. 2897	70.00
4% do. 2900	70.00
4% do. 2903	70.00
4% do. 2906	70.00
4% do. 2909	70.00
4% do. 2912	70.00
4% do. 2915	70.00
4% do. 2918	70.00
4% do. 2921	70.00
4% do. 2924	70.00
4% do. 2927	70.00
4% do. 2930	70.00
4% do. 2933	70.00
4% do. 2936	70.00
4% do. 2939	70.00
4% do. 2942	70.00
4% do. 2945	70.00
4% do. 2948	70.00
4% do. 295	



**Amtliche Bekanntmachungen**

Den Betreibern mit Wohnungsmitteln betr.  
Wir nehmen Veranlassung darauf hinzuweisen,  
daß gem. § 14 Abs. 2 der Wohnungsmitteleinheitsgesetz  
für den Amtsbezirk Mannheim vom 12. 10. 1911  
alle als Futtergebäude feigegebene Gebäude mit  
Wasser oder Wasserleitung ohne jeglichen Zutritt anderer  
Tiere hergestellt sein müssen.  
Zusammenfassungen werden nach Maßgabe der  
§§ 10 u. 11 R. M. G. und § 7a Pol. G. B. mit Gebäu-  
de- oder Gebäudemessungen gezeichnet.  
Mannheim, den 14. Januar 1922.  
Bd. Bezirksamt Nr. III.

**Handelsregister**

Zum Handelsregister B. Band VI D. 3. 47.  
Firma „Pflanzliche Nahrungsmittel“ in Mannheim  
wurde heute eingetragen: 87  
Die Profura des Johannes Kiermann ist  
erloschen.  
Mannheim, den 11. Januar 1922.  
Bd. Amtsgericht B. G. 4.

Zum Handelsregister B. Band X. D. 3. 19.  
Firma „Telephon-Fabrik Kitzinger-Gesellschaft“ vormals  
A. Berliner in Mannheim, Zweigniederlassung,  
Hauptst. Hannover, wurde heute eingetragen:  
Die Generalversammlung vom 28. November 1921  
hat die Erhöhung des Grundkapitals um 20.000.000  
Mark durch Ausgabe von 20.000 Stück auf den  
Inhaber lautende Aktien über je 1000 Mk. be-  
schlossen. Die Erhöhung ist durchgeführt. Das  
Grundkapital beträgt nunmehr 40.000.000 Mk. und  
betrifft in 375.000 Aktien von je 1000 Mk. und  
2500 Inhabersaktien St. B. von je 1000 Mk.  
Von den neuen Aktien sind 10.000 Stück zum  
Nennwert von 100 % und 10.000 Stück zum  
Nennwert von 110 % ausgegeben. Durch den Beschluß der  
Generalversammlung vom 28. November 1921 ist  
die Satzung geändert bezüglich § 3 (Grundkapital)  
und § 14 (Stimmrecht). Das Stimmrecht der  
Aktien St. B. ist auf 10 Stimmen für jede Aktie  
erhöht.  
Mannheim, den 11. Januar 1922.  
Bd. Amtsgericht B. G. 4.

Zum Handelsregister B. Band VI D. 3. 41.  
Firma „Abelische Creditbank“ in Mannheim wurde  
heute eingetragen: 87  
Richard Fuh, Mannheim, Karl Arosberger,  
Mannheim und Jakob Schreiber, Mannheim sind  
zu Gesamtschreibern bestellt unter Beschränkung  
auf den Betrieb der Riederlassung Mannheim.  
Mannheim, den 17. Januar 1922.  
Bd. Amtsgericht B. G. 4.

Zum Handelsregister B. Band XV D. 3. 31.  
Firma „Mannheimer Transport-Gesellschaft“ mit  
beschränkter Haftung in Mannheim wurde heute  
eingetragen: Kaufmann Friedrich Gedhardt ist als  
Geschäftsführer abberufen.  
Mannheim, den 17. Januar 1922.  
Bd. Amtsgericht B. G. 4.

**Genossenschaftsregister**

Zum Genossenschaftsregister Band II, D. 3. 20.  
Firma „Viergenossenschaft vereinigter Schweine-  
mäster, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter  
Haftung“ in Mannheim wurde heute eingetragen:  
Die Liquidation ist beendet und die Vertretungs-  
befugnis der Liquidatoren erloschen.  
Mannheim, den 16. Januar 1922.  
Bd. Amtsgericht B. G. 4.

**Verdingung.**

Für die Kasernenneubauten in Lud-  
wigshafen a. Rh. werden verdingen:

- 1. Die Erd- u. Maurerarbeiten für  
das Munitionshaus
- 2. Die Plattenarbeiten f. Lazarett-  
gebäude und Leichenhalle
- 3. Die Schreinerarbeiten: Lazarett-  
gebäude und Leichenhalle
- 4. Die Schlosser- und Aufschlagar-  
beiten für Lazarettgebäude und  
Leichenhalle.

Unterlagen bezieht man solange Vorrat  
reicht, gegen Selbstkosten von der Bau-  
leitung Ludwigshafen a. Rh., Bleichstr. 49,  
wobei auch Zeichnungen u. Bedingungen zur  
Einsicht aufliegen.  
Eröffnung der vorchriftswäßig einge-  
reichten Angebote:  
für 1. am 31. 1. 1922, vorm. 9 Uhr  
2. „ 1. 2. 1922, vorm. 9 Uhr  
3. „ 6. 2. 1922, vorm. 10 Uhr  
4. „ 6. 2. 1922, vorm. 9<sup>30</sup> Uhr  
in der Bauleitung Ludwigshafen, Bleich-  
straße 49. 704

**Reichsvermögensamt Kaiserlautern.**

**Amtliche Veröffentlichungen der Stadtgemeinde.**

Mit den Vorarbeiten der allgemeinen Feuer-  
versicherung im IX. Bezirk „Städtel Refektorstadt“ wird  
Anfang Februar 1922 begonnen. Sie werden vor-  
genommen in der Zeit von 8 Uhr vormittags bis  
4 Uhr nachmittags und erstrecken sich auf alle ge-  
werblichen Betriebe, Läden, Wirtschaften und dergl.  
Die Hausbesitzer und Hausbewohner haben den  
Beauftragten den Eintritt in das Haus und die  
Besichtigung aller Räume zu gestatten. 9

**Sonntag, den 22. Januar 1922,**

**abends 8 Uhr (Johanniskirche)**

**Vortrag**

von Herrn Universitätsprofessor Dr. Dr. Nieber-  
gall von Heidelberg, über:  
Die religiösen Strömungen der Gegenwart.  
Die Kirche ist geheilt. Eintritt frei.

**Aus groß. Treibja. d.**

**Waldhausen**

ganz u. zerlegt.  
Theod. Straube, N 3, 1. Tel. 172. 2

**Platin-Gold- u. Silberschmelze**

Well & Weber, N 3, 2  
kaufen höchstahelnd alle  
Platin-Gold- u. Silbergegenstände.

**Stiddeutsche Drahtindustrie**

Aktien-Gesellschaft  
Mannheim-Waldhof.  
In heutiger, durch Be-  
rathung der Aktionäre  
vorgenommenen jähr-  
lichen Berichterstattung  
wurden nachfolgende  
Stammern gezogen:  
St. A. 15, 40, 45, 46,  
70, 114, 143, 175, 177,  
180, 188, 204, 240, 261,  
263, 293, 301, 305, 305,  
309, 332.  
St. B. 1, 5, 24, 80,  
89, 112, 154, 161, 170,  
182, 201, 226, 235, 248,  
253, 263, 272, 293.  
Die Auszahlung ge-  
schieht am 1. April 1922  
mit einem Zuschlag von  
2 %, also für jede Obli-  
gation von Mk. 1000.—  
mit Mk. 1020.—, für jede  
Obliigation von Mk. 500.—  
mit Mk. 510.— bei fol-  
genden Stellen:  
Pflanzliche Sant Lud-  
wigshafen und deren  
Zweig Niederlassungen,  
Süddeutsche Disconto-  
Gesellschaft K. G. M., Man-  
nheim und deren Zwei-  
gniederlassungen,  
Bankhaus C. Lohndorff,  
Frankfurt a. Main,  
Bank für Handel und  
Industrie, Mannheim.  
Die Verzinsung dieser  
Stücke hört mit dem 1.  
April 1922 auf.

**Billig. Fleisch**

haben Sie, wenn Sie die  
**Felle**  
in T 5, 15 ver-  
kaufen. 84571

**10-15 Stück gebrauchte**

**Benzin-Fässer**  
zur Lagerung von  
4000 Liter Benzin  
gelocht. Ang. u. F.  
D 154 u. d. Geschäfts-  
stelle d. Bl. erb. 829

**Guterhaltene**

**Motorrad**  
2-4 PS, zu kaufen ge-  
sucht. Angebote unter  
G. W. 87 an die Ge-  
schäftsstelle. \*7941

**Verkäufe**

Gut erhaltene  
**Herren-Fahrrad**  
verkauft billig \*7939  
Maier, Humboldtstr. 6a

**Rolläden u. Jalousien**

repariert billig  
Fried. Lahm, F 4, 13.  
Sohlorte genöht.

**Kauf-Gesuche.**

**Kaufgesuch**  
Jungenstadt  
kleineres Haus  
mit Wein- oder Bier-  
wirtschaft oder ein  
solches, welches sich zur  
Einrichtung ein. kleineren  
Wirtschaft eignet. €10  
Angebote erbeten unter  
K. M. 587 an Rudolf  
Meyer, Mannheim.

**Haus**

mit freierliegend. Woh-  
nung in guter Lage  
zu kaufen  
gelocht. €28  
Ang. u. C. X. 198  
an die Geschäftsstelle.

**Lebensmittel- Geschäft**

unverwundbar gut gehend,  
bei einer Anzahl von 10  
bis 15 Stücken zu kaufen ge-  
sucht. Angebote unter H. G. 97  
an die Geschäftsstelle d. Bl.

**Piano**

gespielt, guter Ton  
zu kaufen gesucht.  
Angebote u. G. C. 68  
an die Geschäftsstelle B. 202

**Zu kaufen gesucht:**

1 kl. Dezimalwaage  
(20-25 Rg.)  
für Vollpraktik.  
Gef. Ang. an  
O. H. Horschung,  
O 7, 5. 307

**Brillanten**

Perlen, Schmuck-  
sachen, Zahnge-  
bisse, Brennstifte,  
Uhren und Plaud-  
scheine ab. Juwe-  
len kauft, lausich  
strong reell u. hoh. Preisen

**Günther-Sommer**

O 4, 1, 2 Trepp. Q 4, 1  
Uhrmacher u. Juwelier.  
536

**Alte Gebisse**

kauf bis 15 Mk.  
Eryn. G 4, 13. II.

**Restaurationsherd**

gut erhalten  
zu kaufen gesucht. Ange-  
bote mit Preis an 84628  
Er. Waisenhaus  
Grünewaldstraße 42.

**Gasofen**

zu kaufen ge-  
sucht. Ange-  
bote unter G. R. 82 an  
die Geschäftsstelle. \*7939

**Radiatoren**

zu kaufen gesucht. Sasi  
Druckerei Dr. Haas, E 6, 2.

**Alt-Gold und Silbergegenstände**

Platin und Brillanten  
werden zu Tagespreisen eingekauft. 543  
Merm. Sosnowski, Uhren u. Goldwaren  
E 2, 9, Telephon 442

**Billig. Fleisch**

haben Sie, wenn Sie die  
**Felle**  
in T 5, 15 ver-  
kaufen. 84571

**10-15 Stück gebrauchte**

**Benzin-Fässer**  
zur Lagerung von  
4000 Liter Benzin  
gelocht. Ang. u. F.  
D 154 u. d. Geschäfts-  
stelle d. Bl. erb. 829

**Guterhaltene**

**Motorrad**  
2-4 PS, zu kaufen ge-  
sucht. Angebote unter  
G. W. 87 an die Ge-  
schäftsstelle. \*7941

**Verkäufe**

Gut erhaltene  
**Herren-Fahrrad**  
verkauft billig \*7939  
Maier, Humboldtstr. 6a

**Rolläden u. Jalousien**

repariert billig  
Fried. Lahm, F 4, 13.  
Sohlorte genöht.

**Kauf-Gesuche.**

**Kaufgesuch**  
Jungenstadt  
kleineres Haus  
mit Wein- oder Bier-  
wirtschaft oder ein  
solches, welches sich zur  
Einrichtung ein. kleineren  
Wirtschaft eignet. €10  
Angebote erbeten unter  
K. M. 587 an Rudolf  
Meyer, Mannheim.

**Haus**

mit freierliegend. Woh-  
nung in guter Lage  
zu kaufen  
gelocht. €28  
Ang. u. C. X. 198  
an die Geschäftsstelle.

**Lebensmittel- Geschäft**

unverwundbar gut gehend,  
bei einer Anzahl von 10  
bis 15 Stücken zu kaufen ge-  
sucht. Angebote unter H. G. 97  
an die Geschäftsstelle d. Bl.

**Piano**

gespielt, guter Ton  
zu kaufen gesucht.  
Angebote u. G. C. 68  
an die Geschäftsstelle B. 202

**Zu kaufen gesucht:**

1 kl. Dezimalwaage  
(20-25 Rg.)  
für Vollpraktik.  
Gef. Ang. an  
O. H. Horschung,  
O 7, 5. 307

**Brillanten**

Perlen, Schmuck-  
sachen, Zahnge-  
bisse, Brennstifte,  
Uhren und Plaud-  
scheine ab. Juwe-  
len kauft, lausich  
strong reell u. hoh. Preisen

**Günther-Sommer**

O 4, 1, 2 Trepp. Q 4, 1  
Uhrmacher u. Juwelier.  
536

**Alte Gebisse**

kauf bis 15 Mk.  
Eryn. G 4, 13. II.

**Restaurationsherd**

gut erhalten  
zu kaufen gesucht. Ange-  
bote mit Preis an 84628  
Er. Waisenhaus  
Grünewaldstraße 42.

**Gasofen**

zu kaufen ge-  
sucht. Ange-  
bote unter G. R. 82 an  
die Geschäftsstelle. \*7939

**Erste Präzisions-Werkzeugfabrik**

Spez. Spiralschaber, Reibstahnen, Präker u.  
nur la. Qualitätsware, lacht bei der Groß-  
Industrie eingeführt. 630

**Vertreter**

für den Bezirk Mannheim-Ludwigshafen  
Angebote befordert unter E. Q. 141 die  
Geschäftsstelle dieses Blattes.

**Prälische Oelgroßhandlung**

lucht per 1. April oder früher  
**jüngeren Kaufmann**  
der Mineralölbranche für Lager-  
Verhand. entl. Ketteposten bei freier Station.  
Gef. Angebote unter F. G. 157 an die  
Geschäftsstelle des Blattes. 718

**Buchhalterin u. Korrespondentin**

mit der amerik. Buchführung vertraut, selbständig  
in der Erledigung deutscher Korrespondenz, englisch  
und französisch nach Diktat, Schreibmaschine und  
Stenographie beherrschend, mit Verantwortungsbewußtsein  
für leitende Stellung, lucht per 1. April  
in einem der größeren Unternehmen Mannheims  
entsprechende Position. Zeugnisse stehen zur Ver-  
fügung. — Angebote unter G. U. 85 an die Ge-  
schäftsstelle d. Bl. \*7035

**Anständiges Mädchen**

das bürgerlich tochen und  
Hausarbeit verleben kann,  
gegen sehr hohen Lohn  
per 1. Februar comit  
früher gesucht. 337  
Max Kuhn, C 7, 6

**Unabh. Mädchen**

ob. Frau tagsüber sol.  
gelocht. \*7973  
L 3, 3a, 1 Trepp.

**Jung. Mädchen**

zu 1 1/2 jährig Kind für  
bald gelocht. Gute Her-  
pflege und Behandl.  
Sange Hötterstr. 72, p. r.  
Bericht auf 1. Hebr. ab.  
früher ein tüchtiges

**Alleinmädchen**

das ein. tochen kann-  
ob. Behalt. gute Berpfl.  
Frau Dr. Handt.  
Waldparldamm 4. \*7967

**Stellen-Gesuche**

**Fachmann der Lebensmittel-Industrie**

energtch und strebsam, auch hausmännlich gebildet,  
sucht Dauerstellung, eventl.  
in Brennerel od. Likörfabrik  
Übernahme auch sonstigen Vertrauensposten. Kautlon kann  
gestellt werden, spätere Beteiligung nicht ausgeschlossen.  
Angebote unter G. T. 84 an die Geschäftsstelle d. Bl.

**Chauffeur**

durchaus vertrauter, solcher und fester  
Fahrer, Sol- u. Personenwagen \*7880  
sucht bis 1. Februar Dauerstellung.  
Angebote erb. unt. F. H. 48 an die Geschäftsstelle.

**Chauffeur-Monteur**

vor dem Kriege Italien  
und Frankreich bereist,  
während dem Kriege als  
Fahrer und Werkstat-  
tlenarbeiter tätig, lucht  
passende Stellung.  
Angebote u. D. N. 3 an  
die Geschäftsstelle. 84637

**Nebenbeschäftigung**

gleich welcher Art.  
Ang. unt. H. A. 91  
an die Geschäftsstelle. 8000

**Fräulein**

gelegten Alters, per. in  
Küche und Haus, lucht  
Stelle in frauenletem  
Haushalt. Ang. unt.  
H. F. 96 an die Ge-  
schäftsstelle. \*7952

**Servierfräulein**

lucht sofort Stellung in  
gutem Restaurant oder  
Café. Ang. unt. H. J. 99  
an die Geschäftsstelle.

**Servierfräulein**

Intim, junge Dame  
(Rheinländerin) 24 Jahre  
alt, seit 5 Jahren in  
erst. Geschäftsstelle tätig,  
lucht Stelle als  
\*7968

**Miet-Gesuche**

**Hiesige Maschinenfabrik**

sucht  
für einen ihrer Angestellten zum 1. Februar 1922  
**1-2 möbl. Zimmer**  
in gut. Lage u. in gut. Hause. Gef. Ang. erbet.  
unt. F. M. 884 an Rudolf Woffe, Mannheim.

**Zu mieten gesucht im Austausch!**

**Eine 2 Zimmer-Wohnung**  
in der Dillstadt oder sonstiger freier Lage,  
männlich mit Vagerräumen von 50-60  
qm für Wasserlaten, die keinen großen Be-  
dürfnis erfordern, im Hause selbst, aber in  
unmittelbarer Nähe, gegen eine 3 Zim-  
mer-Wohnung in der Dillstadt. €10  
Angebote unter F. M. 893 an Ru-  
dolf Woffe, Mannheim.

**Direktrice**

zum sofortigen Eintritt  
gelocht zur Leitung eines  
größeren Mieters.  
Angebote mit Bild,  
Lebenslauf und Gehalts-  
ansprüchen an 84649

**Kaufhaus Woll**

Neunkirchen-Saar.  
Ordentliches  
**Laufmädchen**  
auch für leichte Büro-  
arbeiten per sofort gelocht.  
Gef. Angebote an 331

**Gebrüder Weil**

Lindenholzstraße 9.  
**Junges Mädchen**  
aus anständ. Familie als  
Zuhilfenahmerin für das Ge-  
schäft.

**Büfett gesucht.**

Restaur. Pergola,  
Friedrichsplatz 9  
Besseres, tüchtiges, jung.

**Mädchen**

zur Stütze d. Hausfrau u.  
Pflege ein. alt. Dame u. 1  
leerer oder möblierter

**Hausmädchen**

gelocht nach Hamburg mit  
nur guten Empfehlungen.  
Ang. unt. H. O. 4 an  
die Geschäftsstelle. \*7967

**Saubere Frau**

zum malchen und putzen  
sofort gelocht. \*7965  
Adler, P 3, 11.

**Wohnung**

ab. 2 leere, eventl. möbl.  
Zimmer mit Kuchent-  
geheiß. Preis 2000 Mk.  
Gef. Angebote unter G.  
V. 80 an die Geschäfts-  
stelle d. Bl. \*7968

**Kolonialwaren- und Delikat.-Geschäft**

zum 1. April oder später  
zu mieten oder zu kaufen  
gelocht.  
Ang. mit Preisangabe  
u. P. U. 30 an die Ge-  
schäftsstelle des Blattes.

**Laden**

mittl. Größe (1-2  
Küchen) in guter Ge-  
schäftsstelle mögl. möbl.  
Wart gelocht. \*7968  
Angebote erbeten  
O. Z. 150 an die  
Geschäftsstelle.

**Achtung!**

Wir suchen für unsere 6 Autos  
Anhänger einen  
**Lagerplatz**  
eventuell kleinere Fabrik.  
Es kommen nur ungefähr 800 qm große  
Plätze in Betracht. Angebote unter F.  
C. 153 an die Geschäftsstelle. 704

**Magazin oder Laden**

mit Büro im Zentrum  
**gesucht.**  
Möglichst mit Torzufahrt. 84658  
Angebote mit Beschreibung der Lage er-  
beten unter G. D. 69 an die Geschäftsstelle.

**Heirat.**

Heiraten vermittelt Frau  
Schmid, N 1, 16  
825

**Verloren.**

**Wolfshund**  
(Hühner) abhanden ge-  
kommen Sonntag nach-  
mittag. Bar Antefel mit  
gemauert. Abgegeben gegen  
jede Belohnung  
Selsor  
Strampfstraße 23.

**Heirat.**

Grafgemeine Zucht  
unter G. F. 71 an die  
Geschäftsstelle. \*7963

**Heirat.**

2 junge Herren, 22 u.  
23 Jahre, münden ge-  
legenen Bildung an 2 ge-  
bildete Damen entspr.  
Witers, zweds \*7969

**Heirat**

Zucht m. Höchst. u. H.Q. 6  
an die Geschäftsstelle d. Bl.

**Verloren.**

**Schnauzer**  
auf den Namen  
hörend, entlaufen.  
Gegen gute Belohnung  
abzugeben. H. A. 91  
\*7968

**Rehpinscher**

ohne Abzeichen, auf  
den Namen Hörend,  
entlaufen. Gegen  
Belohnung bei  
Sedemmerg. 84658